

diesem Zwecke. Er schilderte ferner die Not im böhmischen Erzgebirge an Hand von Zuschriften aus diesem Bezirke.

Außerhalb der Tagesordnung entspann sich hier auf eine sehr ausgetragene Aussprache über die Aenderung der

Lebensmittelmärkte in Ungarn.

Sie wurde angeregt durch Stadtv. Weßhorn, der das neue Verfahren mißbilligte, weil es keine Vorteile böte, vor allem aber die Hausbesitzer mit neuen Lasten bedürde. Stadtrat Schubert suchte die Ansicht des Stadtv. Weßhorn, der auch andere Stadtv. ordnete beizubringen, zu entkräften und schilderte wie sich die Markenausgabe im Laufe der Zeit gestaltet habe. Erst seien die gefüllten Brotmarkentaschen durch freiwillige Helfer den Einwohnern ins Haus gebracht worden, dann habe man Bezirke eingeteilt und an bestimmten Stellen für die Bezirksbewohner die Marken dort ausgegeben, nachdem sich ihre Sortenzahl recht sehr vermehrt habe. Da seien allerhand Unzutunigkeiten entstanden. Abgesehen vom langen Warten hat es sich als unumgänglich herausgestellt, daß bei einer Wertigung von etwa 600 Haushaltungen an einer Stelle die Empfänger ihre Marken richtig nachzählen konnten usw. Aus diesem Grunde, um die Sicherheit der richtigen Ausgabe zu gewährleisten und den Andrang zu vermeiden, habe man das neue Verfahren eingekerkert, wo nunmehr nur 100 Empfänger an einer Ausgabeestelle erscheinen. Stadtv. W. wendete sich vor allem deshalb gegen das neue Verfahren, weil es den Hausbesitzer mit schwerer Verantwortung belaste und weil er doch schließlich bei Fehlen von Marken seine eigenen hergeben müsse, was doch unumgänglich zu verlangen sei. Stadtv. Seidmann erkannte die Vorteile der neuen Ausgabeweise an, bemängelte einige überflüssige Formalitäten und bemerkte, daß trotzdem das neue Verfahren insofern geändert werden müsse, als man dem Hausbesitzer die Marken für seine Hausbewohner ins Haus schicken müsse und daß man nicht verlangen könne, daß er für seine Mieter die Wege gehe und seine Zeit zubringe. Die Verteilung der Marken an die Mieter würde der Hausbesitzer gerne übernehmen. Redner bestritt, daß der Rat das Recht habe, diese Angelegenheit vom Hausbesitzer zu verlangen. Es sprach sich zur Sache noch die Stadtv. Gerlach, Röhner und nochmals Stadtv. Weßhorn. Man nahm schließlich einstimmig den Antrag an, den Rat zu ersuchen, das neue Ausgabeverfahren nochmals zu überprüfen und die Karten für den Hausbesitzer zu beilegen.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung. Wir erfahren aus dieser, daß sich zu ihr auch Herr Bürgermeister Hofmann, der zur Zeit auf Urlaub in Wien ist, fand, und daß Stadtv. Gerlach zu Beginn der Sitzung des verstorbenen Stadtrates S. und seiner Ehefrau um die Stadt gedachte, und daß die anwesenden Rats- und Stadtv. ordnungsmitglieder auch ihrerseits durch Erheben von den Händen das Andenken des Verstorbenen ehrten.

Nach der Sitzung fanden sich die Kollegiumsmitglieder zu Ehren des Herrn Bürgermeisters Hofmann im Hotel Blauer Engel zusammen.

1. Hauptversammlung der Gastpflichtversicherungs-Vereine. Die öffentliche Hauptversammlung hielt gestern Abend die hiesige Gastpflichtversicherungs-Vereinigung im Gasthaus „Obwohl“ ab. Der Vorsitzende gedachte zunächst der im Laufe des verfloffenen Jahres durch Tod ausgefallenen Mitglieder. Sodann berichtete Obersekretär Markert aus, schließlich über die Tätigkeit der Gastpflichtversicherungs-Vereine im verfloffenen Jahre. Die gegen große Unfälle rückgedeckte Gesellschaft hat 400 Versicherungsgeschäften, 17 gegen das Vorjahr mehr, aufzuweisen. Unfallsentscheidungenansprüche waren im verfloffenen Jahre nicht gestellt worden, während noch eine Unfallsache aus dem Jahre 1916 erledigt wurde. Über die Kassenverhältnisse berichtete der Kassenschatzmeister, Herr Kaufmann Heibel. Aus seinem Berichte war zu entnehmen, daß die Kassenverhältnisse ganz gut sind. Das Gesamtvermögen ist im letzten Geschäftsjahre um 100,81 Mk. gestiegen und beträgt 10.477,70 Mk. Dem Reservefonds konnten 514,85 Mk. zugeführt werden, so daß dieser nunmehr 5288,85 Mk. beträgt. Dem Kassierer sowie dem Gesamtvermögen wurde darauf Entlastung erteilt. Mit Rücksicht auf den Krieg beschloß man, die Reuewahlen des Gesamtvorstandes bis auf eine Ergänzungswahl um ein Jahr vorzuverlegen. In den Ausschuss wurde Handelsmann David Hergert gewählt. Die feststehenden Rechnungsprüfer wurden wieder gewählt. Aus der Mitte der Versammlung kam noch die Anregung, die Haus- und Grundbesitzer, soweit sie noch nicht der Gastpflichtversicherungsgesellschaft des hiesigen Hausbesitzvereins beigetreten sind, zum Anschluß aufzufordern. Die Versicherung ist gegen größere Unfälle bei der ersten österreichischen Unfallversicherungsgesellschaft bedeckt.

Markenausgabe von Riegenstein. Auf Grund der Ermächtigung des Ministeriums des Innern ist im Bezirke der Unteraufmannschaft Schwarzenberg einschließlich der Städte Aus, Eidenstedt, Böhmisch-Rudolfs, Schneeberg und Schwarzenberg die auf weiteren markenausgabe von Riegenstein gestattet. — Öffentlich wird dieses Fleisch auch zu haben sein!

Lebensmittel für Sonnabend. Morgen Schokolade, Salz und Pfeffer.

Belohnungen für Mäusejagd. Mit den Mäusejägern des für das Militärbezirksamt in Wien sind folgende Belohnungen gemacht: Für einen Mausefänger 5 Mk., für einen Sperber 5 Mk., für einen Fuchs 5 Mk. Die Beurteilung der Jagdleistung der Belohnung und die Zahlung erfolgt durch die Reichswehrverwaltung Nr. 19 in

Wetzlar, der die Hänge unter Stehenlassen eine Leine bedeckt anzuwenden ist. Vorwiegend nützliche Arten von Mäusejägern, wie Turmalken, Buffarde, Weiden, die nach dem Reichs-Schussgesetz vom 30. 5. 1908 nicht getötet werden dürfen, sind zu schonen.

Monatskarten und Arbeiterkarten. Im Bezirke der sächsischen Staatseisenbahnen werden vom 1. März an die Preise der Monats- und Monatsnebenkarten 4. Klasse eingeführt. Vom gleichen Tage an tritt eine Aenderung der Bestimmungen über Ausgabe von Arbeiterkarten in Kraft, und zwar werden diese Karten künftig nur noch an solche Personen auszugeben, die sich durch Vorlegung einer Bescheinigung des Arbeitgeber über die Beschäftigung als Arbeiter ausweisen. Diese Bescheinigung wird mit dem Auftreten der neuen Besteuerung des Personenverkehrs steuerfrei läßt, und es gegen das Befehl verfahren würde, wenn diese für Arbeiter bestimmten Fahrkarten auch anderen Reisenden zur Verfügung gestellt würden. Bescheinigungswordbrüche können bei den Fahrkartenausgaben entnommen werden. Nähere Auskunft hierüber sowie über die Preise der neuen Monatskarten erteilen die Fahrkartenausgaben der sächsischen Staatseisenbahnen.

S. Oberstema, 21. Februar. Ein schwerer Autounfall hat sich, wie wir nachträglich erfahren, in den frühen Morgenstunden vom 15. zum 16. Februar hier selbst in der Nähe der hiesigen Rudelfabrik ereignet. Das Auto, in welchem dessen Besitzer Hr. Mitteneuech und Gattin aus Schneeberg, sowie der hiesige Gemeindevorstand Vogelsang und dessen Gattin sich befanden, kam von Schneeberg, wo die Insassen einer Abendunterhaltung im Kasino beigezogen hatten. In der Nähe der Rudelfabrik rutschte das Auto nun auf dem schlüpfrigen Boden ab. Während nur Dr. Mitteneuech und Gattin, die vorne saßen, unverletzt blieben, wurden Herr Vogelsang und Gattin herabgeworfen und ziemlich schwer verletzt. Herrn Vogelsang wurden beide Beine überfahren, Frau Vogelsang erlitt schwere Kopfverletzungen. Während ersterer in häuslicher Pflege verbleibt, wurde letztere ins Kreiskrankenhaus Jöhstadt gebracht. Ihr Befinden hat sich etwas gebessert. Herr Vogelsang wird noch auf längere Zeit dienstuntauglich sein.

S. Schneeberg, 21. Februar. Stadtrat Grubendank i. R. Friedrich Reibiger, Ehrenbürger der Stadt Schneeberg, befragt am 17. ds. Mts. und Bürgermeister Theobald Thaumiller am 20. ds. Mts. das 60jährige Bürgerjubiläum. Weiden Jubilaren gingen aus diesem Anlasse die Glückwünsche der städtischen Körperschaften zu.

xy Reußthal, den 21. Januar. Der in gemeinschaftlicher Sitzung des Rates und der Stadtverordneten beraten und einstimmig nach der Vorlage angenommene Haushaltsplan der hiesigen Stadtkasse auf das Jahr 1918 schließt bei 129.886 Mk. Bedarf und 88.888 Mk. Deckungsmitteln mit einem Fehlbetrag von 44.471 Mk. (gegen das Vorjahr 2616 Mk. mehr) ab, der mit 35.250 Mk. durch die städtische Einkommensteuer, die wieder mit 175 v. H. der Staatseinkommensteuer ohne Berücksichtigung der Zuschläge erhoben wird, mit 7 1/2 v. H. von der städtischen Grundsteuer und in gleicher Höhe durch die Hunde- und Luftfahrzeugsteuer und Bekleidungsabgaben gedeckt werden soll, die Befolgungen und Nebengebühren erfordern bei 55.287 Mk. Bedarf 82.069 Mk. Zuschuß, andere städtische Stellen 32.281 Mk. Zuschuß, so die Schuldenentlastung bei 29.747 Mk. Bedarf 19.747 Mk. Zuschuß, die Verrentung bei 15.480 Mk. Bedarf 12.614 Mk. Zuschuß, die Rückstellungskasse 708 Mk. Zuschuß, während die Gemeinkasse bei 15.924 Mk. Einnahmen 857 Mk. Ueberschuß, die Elektrizitätskasse bei 27.122 Mk. Einnahmen 1.642 Mk. Ueberschuß ergeben. Die Schuldkasse weist 57.588 Mk. Bedarf, 42.688 Mk. Gehalte, 4.349 Mk. Schulgelde, 18.097 Staats- und 19.000 Sparkassenschulden sowie 18.095 Mk. Schuldenlagen auf. Das Wasserwerk erfordert bei 10.675 Mk. Bedarf einen Zuschuß von 4.855 Mk.

g Rodau, 22. Februar. Der Kriegsschicksale Paul Broch, Sohn des Kapitäns Hermann Broch in Dauter, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Der Vater Ernst Broch, Sohn des Fabrikbesitzers August Vogel junior, erhielt zur Friedrich-Alexander-Medaille das Eiserne Kreuz. — Am Sonntag fand im Gasthof zur Linde unter Leitung des Postmeisters Krumbiegel ein außerordentlich vaterländischer Abend statt. An erster Stelle wurde ein Vortrag mit Lichtbildern über Ostpreußen gehalten und Vorträge gehalten. Weiter hielt Herr Lehrer Weckmann einen Vortrag über das Thema „Wo steht der Feind und wo ist er zu bekämpfen.“ Er schilderte die Einkreisungspolitik Englands und das Bestreben dieses unfers schlimmsten Feindes, den deutschen Handel vom Weltmarkt auszuschließen und damit die deutsche Wirtschaft zu vernichten, und legte dar, daß wir dem uns angebotenen Schicksal nur entgegen können, wenn das Heimausere mit derselben Begeisterung und Hingabe dem Feinde Trotz bieten, wie die heldenmütige elterliche Mauer an den Fronten. Die Vorträge wurden umrahmt von Gesängen hiesiger Damen und dem Gesangsverein „Dieberstahl“, unter Leitung des Kantors Graßner. Am Schluß legte der Versammlungsleiter der Einwohnerschaft nach dem Vortrage Selma Dank, der zur Erfüllung seiner großen Aufgabe fortgesetzt großer Mittel bedarf, zu diesen Mitteln durch reiche Beiträge zu verfügen.

Wiesau, 21. Februar. Der Besitzer der Hofanlage, Hirma C. C. Wänzing, Metzger und Wappenturkmeister, Herr Fabrikbesitzer Hugo Wänzing, verfiel nach längerem Verbleiben in Oberhof, wo er von seiner schweren Krankheit Heilung suchte, im 45. Lebensjahre. Er war seit 1915 leidend und infolge dessen dem öffentlichen Leben fern geblieben. Der Verstorbenen war 2. Vorsitzender im Verband böhmischer Wappenturkmeister.

Werdau, 21. Februar. Die Gründung einer Einkaufs- und Lieferungs-Gesellschaft ist hier beabsichtigt. Zu diesem Zweck soll mit allen selbständigen Tapezierern, Sattlern, und Tischlern aus Werdau, Crimmitschau und Umgegend verhandelt werden.

Mittweida, 21. Februar. Ein neues Unternehmen ist hier geplant. Auf einem 16000 Quadratmeter großen städtischen Areal soll eine große Fabrik für Tabakverarbeitung errichtet werden.

Neustadt i. Sa. Ein noch unentdeckter Jopfabsteiger hat hier einen 12jährigen Mädchen auf dem Wege zur Schule die Haare abgeschritten.

Rochlitz, 21. Februar. In Zettlitz bei Rochlitz wurde ein Flieger getraut. Im Auftrage der Fliegerabteilung zu Großenhain erschien ein Pilot auf dem Luftwege, um dem jungen Paar Glückwünsche und der Braut ein Paket zu überbringen.

Leipzig, 21. Februar. In der Nacht zum Donnerstag zwischen 11 und 12 Uhr, als der Geschäftsführer des Marktautomaten in Leipzig die Kasse mit den Geschäftsbüchern nach dem im 1. Stock des Hinterhauses gelegenen Geschäftszimmer bringen wollte, wurde er im Vorraum zum Geschäftszimmer von einem im Geschäft tätigen 17 Jahre alten Jopfer, der sich zu dem Zweck, das Geld zu rauben, dort versteckt hatte, mit einem eisernen Gegenstand auf den Kopf geschlagen. Bei dem nun folgenden Ringen stürzte beide die Treppe hinunter. Hier schlug nun der Bube erneut auf den schon schwer Verletzten ein, so daß dieser die Besinnung verlor, aber noch beobachten konnte, daß der Jopfer die Treppe wieder hinaufstieg und zum Fenster hinaus auf den Hof sprang. Kurze Zeit darauf erlangte der Verletzte die Besinnung wieder und konnte die Polizei vom Vorgesahnen benachrichtigen. Dieser ist es dann auch gelungen, den Burschen auf dem Dache des Hauses aufzufinden und festzunehmen.

Neues aus aller Welt.

Bei einem Brande verliert. In St. Peter bei Freiburg i. Br. brannte die bekannte alte Klostermühle sowie ein daran angrenzendes Anwesen, das dem Schmiedemeister Water gehört, nieder. Von der Familie Water konnten sich die Eltern und eine 14jährige Tochter retten, während die 88jährige Mutter Waters sowie dessen Älteste, 19 Jahre alte Tochter und der 10-jährige Sohn den Ersttodesstod fanden.

Letzte Drahtnachrichten.

Neue U-Boots-Opfer.

(Amst.) Berlin, 21. Februar. Der unermüdliche Tätigkeit unserer U-Boots floten an der englischen Westküste legte ein Dampfer und zwei Segler zum Opfer, darunter der bewaffnete englische Dampfer *Wenita City* (5078 Bruttoregistertonnen), der englische Dampfer *Sophia* und ein etwa 5000 Bruttoregistertonnen großer Dampfer, anstehend vom Einzelstyp. Die beiden Segler waren *Zwielmaltschoner*, der eine englische, der andere französischer Nationalität, letzterer Namens *Marie Madeleine*. Einer der Unterseeboote hat außerdem zwei bewaffnete englische Frachtdampfer durch Artillerietreffer beschädigt. Der Ober des Admiralschiffes *Der Marins*.

Amsterdam, 21. Februar. Nach den Angaben des englischen Admirals sollen in der vergangenen Woche 12 Schiffe über und 3 unter 1600 Tonnen sowie 10 Fischdampfer versenkt worden sein.

Der Friede mit Rußland und Rumänien.

Berlin, 22. Februar. Der russische Konvulso, welcher vorgestern die deutsche Botschaft hatte, traf gestern Abend in Berlin ein und überreichte den Friedensvorschlagn der Petersburger Regierung. Die Urkunde, die mit dem bekannten Petersburger Juntspruch inhaltlich übereinstimmt, ist von Lenin und Trotski gezeichnet. Neben dem Inhalt der deutschen Antwortnote, die erst in einigen Tagen abgefaßt werden dürfte, werden noch Beratungen gepflogen. Die die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mittelst, ist der Beginn der Verhandlungen mit den Russen erst in einiger Zeit zu erwarten. Staatssekretär von Bülow wird deshalb die Zwischenpause benutzen, zunächst als deutscher Bevollmächtigter die Verhandlungen über einen Friedensschluß mit Rumänien zu führen. Die der Sozialminister erklärt, werden in der rumänischen Hauptstadt Bukarest und Graf Czernin ihre Besprechungen mit dem General *Kerecu* beginnen, um möglichst bald unser Verhältnis zu Rumänien zu klären.

Berlin, 21. Februar. Die Wiener Mittagszeitung vom 20. d. M. bringt folgende offenbar inspierte Mitteilung: Was Rumänien betrifft, so ist kein Angelegenheit vorhanden, daß die Rumänen der bestehenden Sachlage Rechnung tragen und die Konsequenzen aus ihren Niederlagen, besonders hinsichtlich der berechtigten bulgarischen Forderungen, ziehen wollen. Für uns ist die Ungleichheit nicht brennend. Wenn Rumänien, dem der Friede unabwendliches Bedürfnis ist, geneigt ist, auf vernünftiger Basis mitzuverhandeln, wird er uns bereit finden, wie uns die Balkanfronten bereit fanden, denen gegenüber wir wohl das höchste Maß von Geduld bekundeten. Bedenkt Rumänien anders vorzugehen, so hat es sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Die Rumänen sind es, die um die Einleitung der Verhandlungen ersuchen.

Entlassung deutscher Gefangener aus Rußland.

Berlin, 21. Februar. Nach dem von der Botschaft des deutschen Botschafters in Petersburg unter dem Vorbehalt der Genehmigung ihrer Regierungen eine Vereinbarung über die Heimkehr der deutschen Gefangenen in Rußland unterzeichnet. Aus den Bestimmungen dieser Vereinbarung ist hervorzuheben, daß die von den russischen Truppen nach Rußland zurückgeführten Deutschen eine Rückkehr auf ihre Heimat und schließlich in die Heimat beabsichtigt werden sollen. Von den übrigen in Rußland zurückgebliebenen